

kann. Dieser Letten ist es, welcher einige Merkwürdigkeiten bietet, die einer besondern Beachtung werth sind.

Durch die an einem Orte vorgeschrittenen Brucharbeiten hat sich nämlich gezeigt, dass derselbe ausser dem, dass er, im Gegentheile zu seiner in der Bedeckung des Kalksteinlagers ziemlich lockeren Consistenz, zwischen den einzelnen Kalkbruchstücken ein fest kittendes Bindemittel wird, auch hie und da die Function einer blossen Ausfüllungsmasse aufgibt und kluftbildend wird. Er trennt in dieser Eigenschaft gleichsam die Kalkblöcke in einzelne Abtheilungen, und es sind bisher zwei derlei Lettenklüfte von verschiedener, doch nicht bedeutender Mächtigkeit geöffnet worden. Der Letten auf diesen Klüften ist meist braunroth, aber auch gelblich- und blaugrau gefärbt, theilweise blättrig, und hält oft kleine Stücke von Rotheisenstein beigemengt. Was die Lage dieser Klüfte anbelangt, so zeigt die bereits mehr geöffnete derselben ein Streichen von beinahe Nord nach Süd, mit einem Fallwinkel von 45° nach West, und scheint wenigstens die zweite, noch wenig zugängige, ein gleiches Verhalten zu beobachten. Könnte man auch die so steile Lagerung der ziemlich plattenförmigen Masse, und auch die Anhäufung der Kalkblöcke in einer, jener entsprechenden Neigung anders, als durch eine nach bereits geschehener Anhäufung eingetretene Aenderung in der Anordnung der Massen erklären, so liefern doch einen unwiderleglichen Beweis für spätere Thätigkeit in den bereits abgelagerten Materialien die, hie und da die Lettenkluft senkrecht auf ihre Mächtigkeit durchsetzenden Adern krystallinischen Kalkhaloides.

Es haben letztere ganz das Ansehen von kleinen Gängen, sind manchmal verzweigt, enden oft in der Mitte der Lettenkluft, durchsetzen dieselbe aber auch von einem Ende zum andern, jedoch immer in so geringer Mächtigkeit, und in so ausgesprochen plattenförmiger und scharfkantiger Gestalt, dass der Gedanke an eine mechanische Einmischung in die Lettenmasse nicht Platz greifen kann. Das Materiale für diese kleinen gangartigen Ausfüllungen dürfte wohl durch Auflösung den vorhandenen Kalkblöcken selbst entnommen worden sein.

(Beschluss.)

Wanderungen durch die Hallen der Natur.

Vom Apotheker *W. F. Sekera* in Münchengrätz.

(Beschluss.)

34. Schizanthus pinnatus R. und P.

Diese zierliche chilische Pflanze aus der Familie der Scrophulariaceen, die in unserem Klima eine Kälte von — 3, 75° R. (am 30. October v. J.) und vielleicht noch darüber aushält, metamorphosirte auch, mit untermischten

normalen Blüten. Der Verlauf der Inflorescenz war im Sommer vollkommen normal, jedoch im Herbste zeigten sich sowohl in den Blattwinkeln, als auch in jenen der Verzweigungen rosettenartige Auswüchse, die sich ihrer Axe nach verlängerten, und mit elliptisch-ovalen Nebenblättchen dicht bewachsen waren, aus deren Achseln abermals sich Rosettchen zu bilden begannen, deren weiterer Entwicklung der eingetretene Frost ein Ende machte. Auf dem Endpunkte der Axe bildete sich ein Döldchen von theils grünenden, theils ganz grünen Blüten. Die grünenden Blüten hatten an ihren zwei längeren Staubfäden angeschwollene grüne Staubbeutel, die sich allmählich an ihrer Naht trennten und abstarben. Die grösseren grünen Blüten besaßen 5 den Nebenblättchen ähnliche Sepalen, und innen verkrüppelte, jedoch deutlich geschlitzte Petalen. Die zwei längeren Staubgefässe waren in Blättchen umgewandelt; die drei kurzen sassen als weissliche Punkte am Fruchtboden und die Kapsel stellte zwei isolirte lineale Blättchen dar. Die kleineren grünen Blüten bestanden aus einem Rosettchen von theils lineal-elliptischen, theils linealen Blättchen ohne Spur von Genitalien. (Exemplare liegen bei.)

35. *Scabiosa atropurpurea* L.

(*Spongostemma atropurpurea* Rbch.)

Sehr auffallend waren die Erscheinungen bei einem Exemplare dieser schönen Gartenpflanze, welche mir früher noch nie vorgekommen sind, obgleich ich Gelegenheit hatte, Hunderte dieser Pflanze in ihren verschiedenen Stadien und in verschiedenen Bodenarten zu beobachten. — Wie bekannt, sind die Corollenränder 5fach geschlitzt, die randlichen Blüten grösser, der Griffel hervorragend, die Blütenbehälter pfriemig und der Pappus viel länger als der Kelch.

Bei vorliegendem Exemplare, wo die gewöhnlichen Blätter normal waren, kamen folgende Umwandlungen zum Vorschein: 1. Die Deckblätter, länger daher auch schmaler; 2. der Kelch, fadenförmig verlängert; 3. die Corolle, grün, trichterförmig, mit weitem Schlunde, 5fach gleichmässig geschlitzt; 4. der Griffel, bis zum Schlundrande reichend; 5. die Staubgefässe, in normaler Lage, jedoch verkrüppelt, und 6. der Pappus, stark lederartig, grün, alleinstehend, daher nicht gedrängt. Diese Erscheinungen fanden bei der Erstlingsblüthe Statt.

Die späteren Blüten zeigten wieder folgende Varianten: 1. Die Deckblätter, wie früher; 2. der Kelch, theils wie früher, theils mit der Substanz des Pappus verwachsen, wo die Verwachsung durch die 5 lichten Umrisse deutlich erkennbar war; 3. die Corolle ist theils wie früher, theils schlundlos am Grunde des Pappus sitzend, theils auch sammt den Kelchblättern mit der Substanz des Pappus verwachsend, wo sodann 10

leichte Umriss sichtbar erschienen; 4. der Griffel, theils wie früher, theils schließt er sich von der Narbe an bis zur Basis, rollt auf, und wird blattartig; 5. die Staubgefäße, theils wie früher, theils in den Pappus verschwindend; 6. der Pappus tritt stark hervor, breitet sich durch die Aufnahme der Kelch- und Blumenblätter aus, und zeigt Neigung den 5theiligen Rand der Corolle nachzubilden.

Noch bleibt zu bemerken übrig, dass die Blüten der ersten Inflorescenz an der Basis des Kelches eine Proliferität von neuen, jedoch kelchlosen Corollen zeigten, die wie zarte Eichen erschienen. Ein abermaliger Beweis, was das Uebermass der Säfte und die klimatischen Einflüsse vermögen. (Ein Exemplar liegt bei.)

36. *Reseda odorata* L.

Durch die heurigen Witterungsverhältnisse traten auch bei dieser Pflanze interessante Umwandlungen ein. Obgleich diess zwar alljährlich geschieht, so war es doch nie so häufig, als heuer und zwar vom Anfange der Blüthezeit bis zum Spätherbste.

An einem und demselben Stocke kamen normale und anormale Erscheinungen vor, wo letztere durch das rostfarbige Aussehen der Antheren sich bemerkbar machten. Die Verzweigung zeigte nichts Krüppelhaftes, die Antheren jedoch waren durch die ganze Inflorescenz rostfarbig, die Erstlingsblüthen bildeten zwar eine dem Anscheine nach normale Kapsel, die jedoch statt nickend zu werden, aufrecht blieb.

Die anderen Blüten bis zur Spitze zeigten folgende Anomalien: 1. Die Kapsel trat aus ihrer sitzenden Lage und bildete einen bis über die Filamente und noch weiter reichenden Stiel; 2. sie zeigte schon im zartesten Stadium eine Neigung zur *Dehiscentia apicularis*; 3. sie vollendete diese Dehiscentz so vollkommen, dass ihre Karpellen sich bis auf den Grund theilten und zu 3 elliptisch-linealen Blättchen wurden. 4. Aus dem Centrum dieses Blatttrio entwickelte sich eine neue Blüthe mit Kelchblättern, Staubgefäßen und Griffeln; 5. diese Erscheinung fand auch doppelt statt, indem zwei Corollen neben einander befindlich waren, von denen die eine sich stielte und die andere sitzend blieb. Es hatte das Ganze sogar den Anschein, als wenn die Proliferität ins Unendliche gehen wollte, wenn die Jahreszeit nicht so vorgerückt wäre. (Mehrere Exemplare liegen bei.)

37. *Reseda lutea* L.

Mein Herr College F. Wšetečka in Nimburg hat an die prager Tauschanstalt unter anderen normalen Exemplaren auch mehrere Anomalien dieser

Art eingesendet, welche noch interessanter waren, als die obenangegebenen bei *R. odorata*, obgleich die Beobachtung an trockenen Exemplaren stattfinden musste. Es war nämlich: 1. die Stielbildung der Kapsel an einigen Blüten mehr als um das Doppelte länger; 2. die Dehiscenz war ebenso wie bei der vorigen Art; 3. von einer weiteren Theilung der Kapsel war nichts bemerkbar, daher ihre längere Stielung erklärlich. 4. An der Basis des Kapselstieles proliferirten neue Corollen mit deutlichen Genitalien. 5. Aus mancher normal scheinenden Corolle entwickelten sich 2—3 Kapseln, deren einige sogar ein Deckblättchen hatten, in dessen Achsel eine neue Blütenknospe erschien. 6. Aus dem Centrum dieser Kapseln entwickelte sich abermals ein langer Stiel, der eine einzelne Corolle trug und aus dieser proliferirten abermals 3—5, mehr oder weniger gestielte Corollen, ja sogar Kapseln, so dass zwei vollkommene Wirtel entstanden. Mancher dieser Corollen des zweiten Wirtels entsprossen auch deutliche Kapseln. (Ein Exemplar liegt bei.)

38. *Consolida divaricata* K.

Aehnlich der *Aquilegia vulgaris* L. (s. Lotos 1854 S. 162) zeigte auch diese Ranunculacee schöne Anomalien, welche aber erst im Spätherbste eintraten bei denjenigen Individuen, die in ihrer Blüthezeit zurückgeblieben waren, und zwar: 1. Die Petalen aller Spielarten fingen an ihr Colorit zu verlieren, an dessen Stelle eine grüne Färbung eintrat. Die Stamina blieben normal. 2. Die Kapsel wurde wulstig und zeigte eine Theilung an der Narbe. Aufgeschnitten, war die Geneigtheit der Ovula sich in Blättchen umzuwandeln sichtbar. 3. Die Theilung ging weiter, die Kapsel sprang an ihrer Bauchnaht auf, die Ränder derselben waren von den in Blättchen umgewandelten Ovula gefiedert-spaltig. 4. Die einzelnen Fiederchen wuchsen fort und wurden zu 3—4 theiligen Blättchen. 5. Die Seitenästchen trugen dagegen Blüten, wo das Karpellenblatt zwar ein einzelnes Blättchen bildete, dafür aber die Stamina ebenfalls in Blättchen umgewandelt wurden und auf diese Weise eine Rosette entstand. (Ein Exemplar liegt bei.)

39. *Anemone sylvestris* L.

Diese kommt auch mit einem gabelförmigen getheilten Schafte, daher zweiblüthig vor, jedoch sehr selten. Bis itzt wurden einige Exemplare davon auf Basaltformation gefunden.

40. *Zea Mays* L.

Sehr häufig geschieht es, besonders in kräftigem Boden, dass die mittlere Aehre des männlichen Blütenstandes Zwitterblüthen besitzt, wo sodann auch

eine Fructification eintritt. Ich selbst zählte einst bis 50 gesunde Körner in einer solchen Hermaphrodität, konnte jedoch die Versuche der Keimfähigkeit nicht anstellen, da der Gegenstand verloren ging. Merkwürdig war heuer die Radication des Halmes des sog. Maiskornes aus Texas, das leider nicht zur Reife gelangte, indem in Anbetracht der feuchten Witterung die dem Erdboden nächsten zwei Internodien wurzelten.

Ferner ist das *Uredo segetum* var. *Zea* Mays zu bewundern, das manchmal zu enormer Grösse anwächst und getrocknet ein stillendes Mittel bei äusseren Blutungen, analog der *Bovista*, sich bewährt.

Somit sind für heuer meine Wanderungen beendet; und nun, lieber Leser! nimm noch nebst meinem herzlichsten Lebewohl diess kleine Andenken freundlich auf und, so Gott will, sehen wir uns bald wieder!

Aus einem Schreiben

des Hrn. C. Holzbaur in Bopfingen.

— — Auch erlaube ich mir mit Gegenwärtigem gehorsamst anzuzeigen, dass ich seit vielen Jahren in meinen Freistunden mit dem Sammeln der Petrefacten mich beschäftige und sämtliche Vorkommnisse des schwäbischen Jura, der Molasse und des Süsswasserkalkes Würtembergs in vielen sehr schönen, vollkommenen Exemplaren besitze.

Namentlich habe ich im Laufe dieses Jahres aus dem dahier aufgeschlossenen braunen Jura δ und ϵ mehrere ausgezeichnet schöne Exemplare des *Belemnites giganteus*, *ventricosus*, *gladius* (18 — 20. paris. Zoll lang) zu erwerben Gelegenheit gehabt, ingleichen den seltenen *Am. discus*, *triplicatus*, *macrocephalus*, sämmtl. Terebrateln, *Ostraea cristagalli* $\zeta\zeta$, ferner aus dem Eisenbergwerk Wasseralfingen bei Aalen *Am. Murchisona* ζ , *Gesvillia tortuosa* ζ , aus dem Korallrag bei Nattheim sehr schöne Korallen, *Cidarites coronatus*, *nobilis*, *Megalosaurus*-Zähne, aus dem Süsswasserkalk bei Steinheim *Barbus Steinheimensis* $\zeta\zeta$, und habe zum öftern schon ganze Suiten so wie einzelne Species nach Tübingen, Stuttgart, München, Regensburg, Bonn, ja selbst nach Wien, jedesmal zur grossen Zufriedenheit der Herren Besteller käuflich abgegeben. Indem ich mir die Ehre gebe, diess einem hochverehrlichen Vereine zu melden, verbinde ich damit die höfliche Bitte, dass Wohlderselbe mit einem grössern oder kleinern Auftrage mich beehren möchte und werde denselben gewiss sowohl in Hinsicht der Schönheit und Vollkommenheit der Exemplare, als insbesondere auch in Hinsicht der Billigkeit des Preises zu bester Zufriedenheit auszuführen mich bestreben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Sekera W. F. . W. F.

Artikel/Article: [Wanderungen durch die Hallen der Natur 11-15](#)